



KOMITEE ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCH-FRANZÖSISCH-POLNISCHEN ZUSAMMENARBEIT E.V.
(WEIMARER DREIECK')

Schirmherren: Roland Dumas, Hans-Dietrich Genscher und Krzysztof Skubiszewski

Der ‚Weimarer Gipfel‘ von Nancy: Eine kritische Bilanz

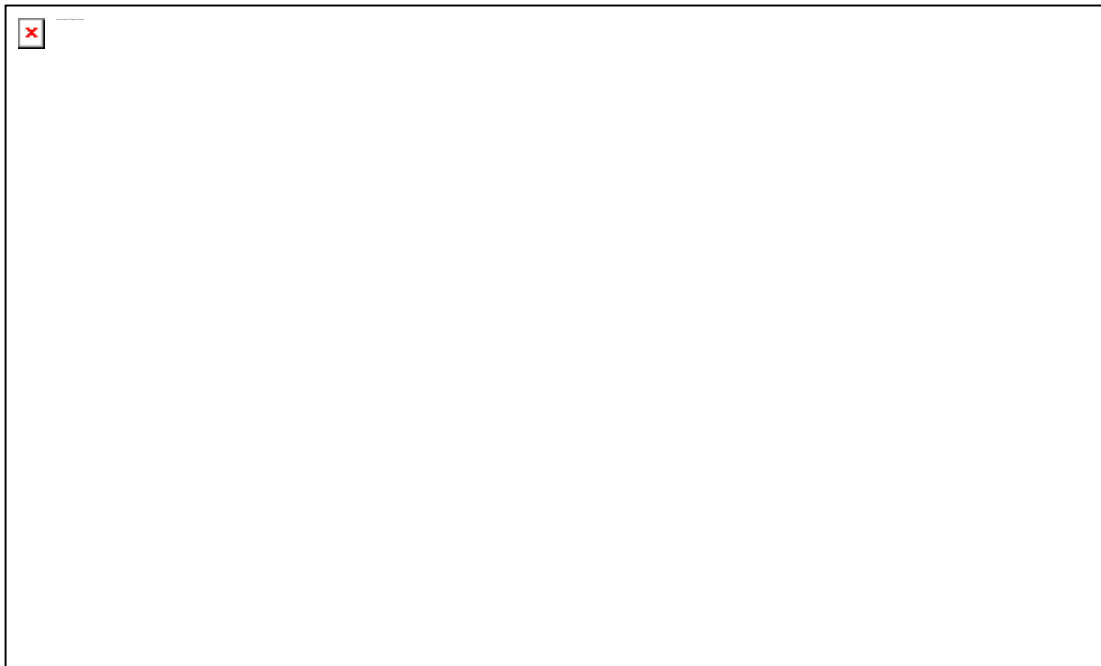
von Klaus-Heinrich Standke *)

„...Ich sei – gewährt mir die Bitte –
in eurem Bund der Dritte.“

„...Je serais, si vous voulez bien,
le troisième dans votre alliance. »

„...Jestem – wedle życzenia –
trzeci w waszym związku”

Friedrich v. Schiller, Die Bürgschaft, (1798)



A.) Ursprung der Weimarer Gipfelgespräche

Das ‚Weimarer Dreieck‘ wurde am 28. August 1991 in Weimar anlässlich einer Begegnung der drei damaligen Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens, *Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas, und Krzysztof Skubiszewski* als Begegnungsforum für die drei Länder gegründet. Vor dem Hintergrund des überaus erfolgreichen deutsch-französischen Freundschaftsvertrages sollten systematische Anstrengungen unternommen werden, dies Zweierbündnis – wo immer möglich – auf den dritten Partner – Polen – auszudehnen.

(* Dr.Dr.h.c. Klaus-Heinrich Standke, Berlin/Cabourg, Honorarprofessor in Posen, Präsident des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V. www.weimarer-dreieck.com

Seitdem fanden alljährlich Außenministertreffen der drei beteiligten Länder statt, die allmählich auch auf andere Ressorts wie Verteidigung und Finanzen ausgedehnt wurden, sowie auf Arbeitsebene andere Ministerien einbezogen haben. Die regelmäßigen Konsultationen dienen der Abstimmung in europapolitischen Fragen und finden in einem informellen Rahmen statt.

Bemerkenswert ist auch, dass zahlreiche gemeinsame Parlamentariertreffen von Abgeordneten der drei Länder durchgeführt wurden und trilaterale Begegnungen zwischen Vertretern der Regionen und von Städten der drei Länder stattfanden. Zunehmend wird der Begriff „Weimarisierung“ als Symbol für die wachsende zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Polen verwendet.

Auf polnische Initiative trafen am 21.9.1993 erstmals die Staatspräsidenten der drei beteiligten Länder, *Francois Mitterand, Lech Walesa und Richard von Weizsäcker* anlässlich der Verleihung von Ehrendoktorwürden durch die Universität Danzig im Zeichen des ‚Weimarer Dreiecks‘ zusammen.

Seit 1998 sind trilaterale ‚Weimarer Gipfelgespräche‘ auf Ebene der französischen und polnischen Staatspräsidenten und des deutschen Bundeskanzlers durchgeführt worden: Nach dem ersten ‚Weimarer Gipfel‘ am 21.2.1998 in Posen, an dem *Jacques Chirac, Helmut Kohl und Aleksander Kwasniewski* teilnahmen, fanden unter Beteiligung der Staatspräsidenten *Jacques Chirac und Aleksander Kwasniewski* sowie von Bundeskanzler *Gerhard Schröder* in Nancy (7.5.1999), Neustadt/Weinstraße (27.2.2001), Breslau (9.5.2003) und wiederum Nancy (19.5.2005) statt.

Die symbolische völkerverbindende Rolle des ‚Weimarer Dreiecks‘ im größeren Europa wird auch durch die Wahl der Austragungsorte der Gipfelgespräche unterstrichen: Zwar fanden drei Veranstaltungen bisher in Polen statt, zwei in Frankreich und eine in Deutschland, aber alle gastgebenden Städte gehörten während einer Phase ihrer Geschichte zum Deutschen Reich.

B.) Der Weimarer Gipfel in Nancy

Der 6. ‚Weimarer Gipfel‘ in Nancy war der erste nach der Aufnahme Polens in die EU und der letzte, an dem Aleksander Kwasniewski vor dem Ende seiner Amtszeit als Staatspräsident Polens teilnahm. Die Dreierbegegnung in Nancy fiel zeitlich zusammen mit den Feierlichkeiten zum 250. Jahrestag der Schaffung der ‚Place Stanislas‘ durch den vormaligen polnischen König und späteren Herzog von Lothringen *Stanislaus Leszczyński*.

Stand das 5. Weimarer Gipfelgespräch in Breslau¹ in starkem Maß unter dem Eindruck des Irak-Krieges, bei dem sich die Weimarer Partner Deutschland und Frankreich im einen Lager und Polen im anderen befand, so stand bei dem 6. Gipfelgespräch in Nancy das französische Referendum vom 29. Mai 2005 zur Europäischen Verfassung

¹ Standke, Klaus-Heinrich, Das V. Gipfelgespräch zum Weimarer Dreieck am 9.5.2003 in Breslau: Eine kritische Bewertung, in: „Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, H.3, 58.Jg., Juni 2003; *französische Fassung*: in « DOCUMENTS Revue des Questions Allemandes », 58. Jhg., Nr. 3/2003 Juli-August-September 2003; *polnische Fassung* in : „Polski Przegląd Dyplomatyczny“, No. 14, August/September 2003; *russische Fassung*: „ Sammit Vejmarskogo treugol'nika vo Vrotslave 9 Maja 2003 g. – Kritičeskaja otsenika“, in: Evropa. Tom 3, Nr. 4 (9), Varsovie 2003

im Vordergrund. Diese Frage hat das innenpolitische Klima des gastgebenden Landes derart dominiert, dass zeitweilig aus taktischen Gründen selbst eine Verschiebung des Nancy-Gipfels erwogen worden ist und ein geplantes wissenschaftliches Symposium am Vorabend des Gipfels über die künftige Orientierung des Weimarer Dreiecks nach der Vollmitgliedschaft Polens in der EU, welches in den Räumen der Sciences-Po in Nancy stattfinden sollte, zu Gunsten der Rede eines Staatssekretärs zum Referendum abgesagt werden musste.

Für den französischen Staatspräsidenten und den deutschen Bundeskanzler ist der Europäische Verfassungsvertrag gleichbedeutend mit der ‚Weiterentwicklung des europäischen Gesellschaftsmodells‘. Dieses basiere sowohl auf wirtschaftlicher Effizienz als auch auf sozialer Sensibilität. Präsident Chirac bekräftigte, die drei Elemente des europäischen Gesellschaftsmodells, welche er als ‚*Acquis social*‘ bezeichnete – Sozialversicherungen, Recht auf Arbeit und die kulturelle Daseinsvorsorge – trügen zum sozialen Gleichgewicht in den Gesellschaften bei und dürften deshalb nicht zur Disposition stehen. Präsident Kwasniewski hat das europäische Gesellschaftsmodell, welches dem Entwurf der Verfassung zugrunde liegt, nicht ausdrücklich kommentiert.

In einer früheren Verlautbarung zu diesem Thema hat der Pressesprecher der französischen Regierung, Jean-François Copé, sich wie folgt geäußert: *„Voter oui, c’est montrer son attachement au modèle français et son refus du modèle anglo-saxon ou polonais”*²

Die Tagesordnung für das Weimarer Gipfelgespräch in Nancy hat ursprünglich die Behandlung von drei großen Themengruppen vorgesehen:³

- I.) Die großen europäischen Fragen, welche nach der EU-Erweiterung am 1.5.2004 zu behandeln sind, einschließlich Themen der EU-Binnenpolitik, neue Fragestellungen der EU-Nachbarschaftspolitik insbesondere in Osteuropa, Fragen der ESVP.
- II.) Aktuelle internationale Fragestellungen, insbesondere die Entwicklung im Nahen und Mittleren Orient sowie die Frage der UNO-Reform.
- III.) Die trilaterale Partnerschaft, die es auszubauen gilt mit besonderem Schwerpunkt auf dem Wirtschafts- und Handelsaustausch, Fragen der Aus- und Weiterbildung, der Forschung sowie der interkulturelle Austausch im Rahmen des Weimarer Dreiecks.

Möglicherweise wegen des breiten Raums, den der Gedankenaustausch um den von allen drei Gipfelteilnehmern erhofften positiven Ausgang des französischen Referendums vom 29. Mai 2005 einnahm, ist die Themengruppe III, bei der es nach dem EU-Beitritt Polens erstmals um konkrete Fragen der künftigen trilateralen Zusammenarbeit gehen sollte, allenfalls cursorisch behandelt worden:⁴

- Gemeinsame Überlegungen zum Volumen der finanziellen Vorausschau der EU 2007-2013

Hier zeigte sich schnell, dass eine gemeinsame Position nicht zu erreichen war. Der französische Präsident und der deutsche Bundeskanzler wiederholten ihre aus dem gemeinsamen Schreiben der sechs Nettozahler (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande Österreich und Schweden) bereits

² Le gouvernement développe un nouvel argumentaire, in: Le Monde, 30.3.2005, S.9

³ Présidence de la République, Le Triangle de Weimar

⁴ Pressekonferenz, www.bundesregierung.de

Présidence de la République, Conférence de Presse conjointe, 6e sommet tripartite du Triangle de Weimar, Nancy, 19.5.2005

bekannte Position, wonach sie die Beiträge der Mitgliedsländer zum EU-Haushalt auf 1,0% ihres Bruttonationaleinkommens beschränken wollen, d.h. 815 Mrd.€ gegenüber 1,025 Billionen €, wie sie von der EU-Kommission, aber auch von den Empfängerländern, darunter Polen, gefordert werden. Der Bundeskanzler verwies darauf, dass der Haushaltsentwurf der EU-Kommission in der vorgelegten Form allein für Deutschland ab 2013 eine Mehrleistung von jährlich 10 Mrd.€ bedeuten würde.

Die drei Gipfelteilnehmer haben sich trotz dieses Dissenses auf vier Grundsätze zur Vorbereitung der finanziellen Vorausschau geeinigt:

- (1) Forderung zur Einhaltung einer Haushaltsdisziplin, wie sie im Schreiben der sechs Nettozahler angemahnt wurde
- (2) Forderung nach einer besonderen Solidarität gegenüber den wirtschaftlich schwachen neuen EU-Mitgliedsstaaten. Präsident Kwasniewski erwartet hierbei daß Polen finanzielle Hilfen, „zumindest auf dem Niveau Spaniens“ bekommt, weil beide Länder im Hinblick auf ihre Größe vergleichbar seien. Polen strebt daher eine höhere Beitragsquote an, damit die bisherigen finanziellen Unterstützungen ausgeweitet werden können.
Der französische Präsident und der Bundeskanzler unterstützten zwar das Prinzip einer besonderen Solidarität für die neu Hinzugekommenen, betonten aber gleichzeitig, dies müsse aber auch bedeuten, dass diejenigen Länder, welche bisher besonders von der Solidarität der anderen profitiert hätten, nun auch ihrerseits bereit sein müssten, Solidarität gegenüber den Neuankömmlingen zu üben. Gerhard Schröder: „*Einfach draufsatteln, um alle Wünsche befriedigen zu können, das kann keiner in Europa leisten.*“
- (3) Besonders für Frankreich ist die Einhaltung des Abkommens von 2002 über die gemeinsame Agrarpolitik eine „*conditio sine qua non*“.
- (4) Eine gerechtere Finanzierung des europäischen Haushaltes erfordere ferner, dass die Modalitäten zur Umsetzung des britischen Rabattes zu überprüfen seien.⁵

- Die Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union.
Mit Genugtuung wurde festgestellt, dass am 10. Mai 2005 in Moskau vier „Roadmaps“ zwischen Russland und der EU angenommen worden seien.
- Die Beziehungen zwischen der Ukraine und der EU
- Die Situation im Nahen Osten einschl. der Situation im Irak
- Die Vorbereitung der 60. Generalversammlung der Vereinten Nationen
einschließlich der finanziellen Verpflichtungen aus dem UN-Millenniumsgipfels von 2000

Präsident Kwasniewski bezeichnete die Rückschau auf das erste Jahr der polnischen EU-Mitgliedschaft als eine Erfolgsgeschichte. Die Einfuhren aus der EU seien auf über 30% gestiegen, die Investitionstätigkeit ausländischer Unternehmen in Polen sei weiterhin angestiegen, die befürchtete Überschwemmung des westeuropäischen

⁵ Der britische Finanzminister Gordon Brown hat am 22. Mai 2005 für den Fall, dass der sog. Briten-Rabatt reduziert werden sollte, mit einer Blockade des neuen EU-Haushalts durch die britische Regierung gedroht, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, London droht Veto gegen EU-Haushalt an, 23.5.2005

Der britische Außenminister Jack Straw hat diese Position am 22.5.2005 bei dem Außenministertreffen in Brüssel bekräftigt. s. hierzu: Ringen um den Haushalt der EU: Großbritannien droht bei Beratungen mit Veto, in: Der Tagesspiegel, 23.5.2005

Arbeitsmarktes durch polnische Arbeitnehmer habe nicht stattgefunden, es sei lediglich ein Anstieg von 18% gegenüber dem Vorjahr, d.h. 100.000 Menschen, erfolgt.

Nach seinen Informationen sei eine Mehrheit der polnischen Bevölkerung dafür, die Europäische Verfassung anzunehmen.

Allerdings habe für Polen das Prinzip der Solidarität bei der Verhandlung des neuen EU-Finanzrahmens fundamentale Bedeutung, da nur dies eine Garantie darstelle, dass der Entwicklungsrückstand zur EU aufgeholt werden könne.

Der polnische Präsident, der seine Genugtuung über die Entwicklung in der Ukraine Ausdruck verlieh, erklärte zugleich seine Beunruhigung über die Situation in Weißrußland und hoffte, dass die EU ihre Autorität nutze – auch im Interesse der polnischen Minderheit in der Ukraine –, um auf die Ereignisse mäßigend einzuwirken, damit in diesem Land demokratische Regeln zur Anwendung kommen.

Die drei Gipfelteilnehmer haben in Nancy erneut den Wert des Weimarer Dreiecks bekräftigt:

- *Jacques Chirac*: „Bei unseren Gesprächen... haben wir noch einmal die Bedeutung der regelmäßigen Treffen des Weimarer Dreiecks unterstrichen, um uns gemeinsam über die trilateralen Probleme zu unterhalten, aber auch über Probleme allgemeiner Art zu sprechen, die in Europa anstehen, die die europäische Integration betreffen...“.
- *Aleksander Kwasniewski*: „Diese Institution (das Weimarer Dreieck) ist aus polnischer Sicht sehr wichtig. Sie hat eine wesentliche Rolle für uns auf dem Weg in die Europäische Union - und vorher in die NATO - gespielt. Ich bringe meine Hoffnung zum Ausdruck, dass diese Initiative fortgesetzt wird und es weitere Treffen geben wird. Es werden andere daran teilnehmen. Aber ich von meiner Seite möchte meine Genugtuung zum Ausdruck bringen, dass ich immer mit Freude dabei war...“.
- *Gerhard Schröder*: „Wir haben in der Tat die Gespräche in einem sehr europäischen Geist geführt. Das war möglich, weil wir nicht nur formal Europäer sind, sondern weil uns auch inhaltlich eine ganze Menge verbindet...“.

C.) Kritische Bewertung des 6. Weimarer Gipfels in Nancy

Die Erwartungen an das 6. Weimarer Gipfelgespräch in Nancy waren aus zwei Gründen besonders hoch. Zum einen sind die drei Gipfelteilnehmer im Zeichen des Weimarer Dreiecks bereits zum vierten Mal - und in dieser Konstellation - zum letzten Mal zusammengelassen: Der polnische Staatspräsident Aleksander Kwasniewski wird zum Jahresende turnusmäßig aus seinem Amt scheiden⁶ und es war zu erwarten, dass er inhaltliche Anregungen für die künftige Arbeit des Weimarer Dreiecks machen würde.

Zum anderen war der Nancy-Gipfel die erste trilaterale Begegnung nach der Aufnahme Polens in die EU. Nachdem sowohl die Außenministertreffen der drei Länder wie auch die Gipfeltreffen sich vor allem um die Unterstützung Polens zur Integration in NATO und EU bemüht haben, konnten die Hauptziele der Dreierkonstellation als erreicht gelten: ‚*Mission accomplished*‘. Diejenigen, die sich im Lichte des oben erwähnten ursprünglichen Tagesordnungspunktes III „Trilaterale Partnerschaft“ von der Begegnung in Nancy Visionen – oder gar Umriss eines konkreten Aktionsrahmens - für

⁶ In Nancy war nicht zu erahnen, dass Bundeskanzler Gerhard Schröder drei Tage nach dem Gipfelgespräch seine Absicht kundtun würde, sich spätestens am 1. Juli 2005 auf dem Wege eines Misstrauensvotums durch den Deutschen Bundestag vorzeitigen Bundestagswahlen zu stellen,

eine verstärkte Zusammenarbeit der Drei innerhalb der größeren EU der 25 erhofften, sahen sich in ihren Erwartungen getrogen. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung fasste dies unter der Überschrift „Theater in Nancy“ wie folgt zusammen: „Das Weimarer Dreieck, 1991 aus der Taufe gehoben, sollte mit regelmäßigen Treffen die Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Polen und Deutschland in europäischer Perspektive stärken. Das war eine hervorragende Idee, aus der leider nicht viel geworden ist: Regelmäßige Treffen hat es seither zwar gegeben, doch für die Zusammenarbeit sind daraus keine Impulse hervorgegangen...“.⁷

Bei dem 5. Weimarer Gipfel, der am 9. Mai 2003 in Breslau stattfand, haben sich die drei Gesprächsteilnehmer dafür ausgesprochen, das Weimar Dreieck möge künftig neben den offiziellen Konsultationen der Regierungsvertreter eine größere Bürgernähe „auf allen Ebenen und in der ganzen Breite des Lebens“ herstellen.

Zur Vorbereitung des 6. Gipfels in Nancy hat das Sekretariat des Staatspräsidenten eine - allerdings eher ernüchternde - Übersicht über den Stand der bisherigen Kooperation im Zeichen des Weimarer Dreiecks zusammengestellt⁸:

(1) Zusammenarbeit im Rahmen der EU

Mit finanzieller Unterstützung aus dem EU PHARE-Programm ist zwischen den drei Ländern eine Reihe von Projekten auf den Gebieten der Landwirtschaft, der Umwelt und des Transports durchgeführt worden.

(2) Zusammenarbeit auf den Gebieten der Kultur und der Hochschulen

Am 6.1.1999 haben die Außenministerien der drei Länder die Bedeutung des Weimarer Dreiecks zur Stärkung der kulturellen Identität Europas unterstrichen. Mit Hilfe des Deutsch-Französischen Jugendwerkes wird alljährlich 600 polnischen Jugendlichen die Gelegenheit gegeben, einen Aufenthalt in Deutschland bzw. in Frankreich zu verbringen. Gemeinsame Forschungsprojekte der Hochschulen werden auf den Gebieten der Medizin, der Biologie und den Umweltwissenschaften durchgeführt. Die deutsch-französische Hochschule in Saarbrücken und die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder sind aufgefordert worden, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren.

(3) Audiovisuelle Zusammenarbeit

Die im Jahr 1996 begonnene Zusammenarbeit zwischen dem öffentlich-rechtlichen polnischen Fernsehen und dem deutsch-französischen Sender ARTE wurde im Jahr 2001 durch einen Assoziationsvertrag formalisiert.

(4) Zusammenarbeit in wissenschaftlicher Forschung

Trilaterale Projekte zwischen den Forschungseinrichtungen der drei Länder werden in der Lasertechnologie und in der Genforschung durchgeführt. Es ist beabsichtigt, diese Zusammenarbeit auf das Gebiet der Nanotechnologie auszudehnen.

(5) Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet

Sie zeigt sich im Abhalten gemeinsamer Manöver unter wechselnder Leitung, in der Durchführung gemeinsamer Expertentreffen und in der Organisation eines jährlichen politisch-militärischen Seminars. Nach dem NATO-Beitritt Polens hat die trilaterale Begegnung am 17/18.2.2003 eine Konzertierung der technischen Zusammenarbeit und des strategischen Dialogs erleichtert.

(6) Zusammenarbeit der Regionen und der Kommunen

Am 7.6.2001 trafen sich erstmals Vertreter der Regionen der drei Länder, um zu ‚neuen Formen‘ einer engeren trilateralen Zusammenarbeit zu prüfen.⁹ Als Musterbeispiel für eine derartige Zusammenarbeit zwischen drei Regionen gilt

⁷ FAZ, Theater in Nancy, 21.5.2005

⁸ Présidence de la République, Triangle de Weimar: les initiatives de coopération trilatérale, www.elysee.fr

⁹ ‚Deklaration von Malopolska‘, Krakau, 7. Juni 2001

das Kooperationsabkommen der Region Pas-de-Calais-Nordrhein-Westfalen und Schlesien. Die Bürgermeister von Paris, Berlin und Warschau sind am 22.4.2004 in Warschau zusammengetroffen, um gemeinsam interessierende Fragen des Urbanismus, der Sozialpolitik und der städtischen Kultur zu diskutieren.

Zu ergänzen sind trilaterale Initiativen, welche unter starker paritätischer Beteiligung aus den drei Ländern stattfanden wie das „1. Interdisziplinäre Deutsch-Französisch-Polnische Europaforum“, welches am 28/29.6.2002 im Collegium Polonicum, Slubice, zum Thema „*Initiative – Inspiration – Innovation*“ stattfand, sowie das 2. Forum, welches im selben Format am 20.11.2003 in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg in Potsdam zum Thema „*Weimarer Dreieck: Innovationspolitik und Existenzgründung*“ durchgeführt wurde.¹⁰ Als Weiterführung der Potsdamer Veranstaltung fand am 7/8.10.2004 in Warschau eine trilaterale Konferenz statt zum Thema „*Die Zukunft der Energie im erweiterten Europa: Perspektiven der Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung – Ein Beitrag zum Weimarer Dreieck.*“¹¹

Abgesehen von diesen eher sporadischen Initiativen ist nicht der Eindruck zu gewinnen, dass man sich die Mühe gemacht hätte, aus den in mehr als 40 Jahren gewachsenen bilateralen deutsch-französischen zahllosen Kooperationsmechanismen diejenigen in Form eines Aktionsrahmens – einer ‚*Road map*‘, wie dies heute gerne genannt wird – systematisch zusammenzustellen, welche sich unschwer für eine „Weimarisierung“, d.h. für die Ausdehnung auf Polen, eignen.

Das Deutsch-Polnische Jahr 2005/2006, welches von Bundespräsident Horst Köhler und dem polnischen Staatspräsident Aleksander Kwasniewski am 30. 4.2005 in Berlin feierlich eröffnet wurde, hätte hierzu eine gute Gelegenheit geboten.¹² Auch das Format der Foren zur deutsch-französischen Forschungskoooperation¹³ oder – besonders wichtig für Polen nach dem EU-Beitritt – zur Wettbewerbsfähigkeit der Industrie¹⁴ würde sich anbieten, zu Dritt die strategischen Kooperationsmöglichkeiten auszuloten, die zu einer verstärkten Zusammenarbeit der drei Länder in einem größer gewordenen Europa führen könnten.

Ohne Vorhandensein eines derartigen systematischen Rahmens, der die großen Gebiete von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur thematisch zusammenführt, wird das Weimarer Dreieck nachdem sein ursprüngliches Ziel, nämlich die Unterstützung Polens bei seiner Integration in die westlichen Strukturen erreicht worden ist, der Gefahr der Konturlosigkeit und der Beliebigkeit der von ihm behandelten Themen begegnen müssen. Der Gipfel in Nancy hat dies Dilemma deutlich werden lassen.

¹⁰ Standke, Klaus-Heinrich, Le Triangle de Weimar: politiques d'innovation et de création d'entreprises. In: ALLEMAGNE d'aujourd'hui, No.169 – juillet-septembre 2004

¹¹ Laffitte, Pierre, Conférence tripartite ‚Triangle de Weimar‘, Les programmes prioritaires de recherche pour le futur énergétique de l'Europe élargie, in: Sénat, Pierre Laffitte, Sénateur des Alpes Maritimes, Compte-rendu d'activité, Paris, Janvier 2005

Standke, Klaus-Heinrich, Warschauer Signal: Konferenz zum Weimarer Dreieck über die Zukunft der Energieforschung im erweiterten Europa, www.Berlinews.de, www.dfgwt.org

¹² www.de-pl.info, www.deutschland.de, www.polen.gov.pl

¹³ 1. Forum zur Deutsch-französischen Forschungskoooperation am 11./12. Februar 2002, Paris

2. Forum am 6/7.7.2005, Potsdam

¹⁴ Premières rencontres franco-allemandes pour la compétitivité de l'industrie“, 19.1.2004 in Paris

